

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Olpe Ausgabe 1 / 2023



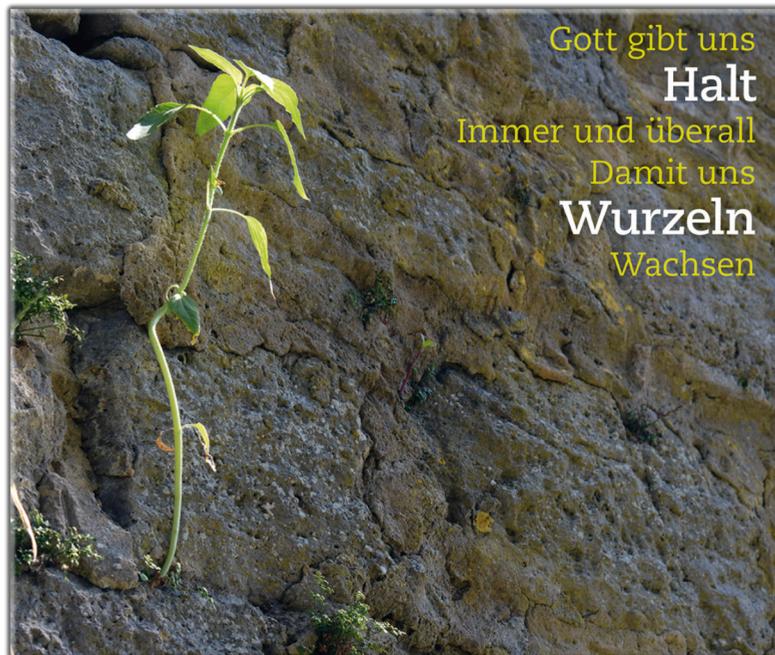
**Die  
Zukunft  
findet  
statt**

# „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben!“

**K**ennen Sie das? Man mag die Nachrichtensendungen gar nicht mehr einschalten. Am Anfang beginnt es zwar mit einem „Guten Abend!“, doch was dann folgt, ist genau das Gegenteil. Man mag nicht mehr hinsehen. Die Welt nimmt schlimmen Lauf. Trotzdem befragt man zweimal am Tag das Internet nach den Entwicklungen in der Ukraine. Immer wieder bleibt der Blick befremdet kleben an den irgendwie lauten Überschriften verschiedener Nachrichtendienste. Wir haben die Wahlen in Brasilien verfolgt und die Zwischenwahlen in den USA, mit dem Gefühl: Demokratie ist überall gefährdet. Alle hassen sich gegenseitig. Nirgendwo ist Lösung, überall sind Probleme. Die Zukunft verdüstert sich.

Aber dann, ganz plötzlich, scheint doch die Sonne durch den Nebel. Da gewinnen ganz unerwartet die Demokraten die Zwischenwahlen. Putin scheitert mit seinen mörderischen Kriegsplänen, die europäischen Sanktionen zeigen Wirkung, die Energiewende hierzulande nimmt Fahrt auf. Es gibt sehr viele Menschen, die sich immer noch für eine bessere Zukunft einsetzen, statt sich nur zu fürchten und zu zerstreuen. Das ist der Moment, in dem sich die Wahrnehmung wendet. Es ist jener Moment, in dem wir dem vielfachen „Fürchtet Euch nicht!“ der Bibel Vertrauen schenken. Als Einzelne, als Freundinnen und Freunde, als ganze Gesellschaft. Diesen Moment hält der Prophet Jeremia fest.

Wir befinden uns im 6. Jahrhundert vor Christus. Babylonische Truppen haben die Israeliten geschlagen und Jerusalem erobert. Der babylonische König Nebukadnezar weiß, wie er den größten Nutzen daraus hat: er entführt die Handwerker, die Menschen mit Wissen und Können – und siedelt sie in Babylon an. Dabei ist er großzügig: die neuen Bürger bekommen Wohnungen und Arbeit; sie genießen Religionsfreiheit. Doch die Israeliten sitzen an den Wassern Babylons und weinen. Weinen, weil sie ihre Heimat verloren haben. Weil sie sich gottvergessen fühlen. „Wo ist Gott? Warum hilft er nicht?“



Jeremia ist mit einem kleinen Rest in der zerstörten Stadt, in Jerusalem geblieben. Von dort hält er Verbindung zu den Verbannten. Er schreibt ihnen einen Brief: „Gott ist da, auch in der Fremde, an jedem Ort der Erde, wo immer sein Volk verstreut ist. Es ist ein mitgehender Gott. Darum nehmt die gegenwärtige Zeit an! Baut Häuser und pflanzt Gärten. Suchet der Stadt Bestes und betet für sie. Denn wenn's der Stadt wohlgeht, so geht's auch euch wohl. So spricht der Herr: „Ich habe Gedanken des Friedens über euch und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung!“ (Jer 29)

Jeremias Brief ist zwar 2.600 Jahre alt und nicht an uns adressiert – und doch gerade auch für uns geschrieben. Denn unser Gott ist ein mitgehender Gott – auch ein

durch die Zeit mitgehender Gott. Der Zukunft eröffnet, wo man sich in der Gegenwart fremd fühlt. Wo vertraute Ordnungen zerbrechen, da hält Gott die Gegenwart offen für seinen Schalom - wie ein Sonnenstrahl durch den Nebel.

Jeremia schreibt vielleicht auch an Menschen, die aus ihrer Unzufriedenheit Unfrieden machen, die Verdächtigungen aussprechen und Verschwörungen ahnen. Ihnen sagt er: „Wir lassen uns nicht benebeln, wir

prüfen die Nachrichten. Wir halten die Augen offen und lassen uns nicht zu Unfrieden anstiften. Schließlich haben wir auch Grund zu danken für das Gute, das Gott an uns getan hat, tut und tun wird. Darum legen wir Gärten an – auf Hoffnung hin. Und suchen der Stadt Bestes. Miteinander und Füreinander.“

Was mögen die Babylonier gedacht haben, als sie Jeremias Brief zu lesen bekommen? „Baut Häuser! Pflanz Gärten und richtet euch ein!“ Manch ein Widerspruch mag laut geworden sein. Und doch: Frieden geht aus nur von denen, die das Böse mit Gutem überwinden.

- ☀ Die sich ihre Hoffnung nicht ausreden lassen.
- ☀ Die sich dem Neid verschließen.
- ☀ Die die Herausforderungen der Gegenwart annehmen.
- ☀ Die im Vertrauen das Beste draus machen.
- ☀ Die Haltung zeigen in der Gegenwart, weil sie einen Halt haben in Gottes Zukunft. Ob in Babylon oder Jerusalem.

Das Miteinander mit Gott und den Menschen macht den Unterschied.



Martin Eckey

# Hoffnung in der Krise

## eine Einladung, die Offenbarung des Johannes neu zu lesen

**D**er Apostel Paulus lehrt uns, dass es drei christliche Tugenden gibt: Glaube, Liebe, Hoffnung (1 Kor 13,13). Nach einem Jahr wie 2022 fällt uns vielleicht das Hoffen am schwersten! Klimakrise, Massenaussterben von Tieren und Pflanzen, Hunger, Flüchtlingsströme und vor allem der Krieg bei uns in Europa! Die Bibel spannt einen großen Bogen der Hoffnung über die Welt und ihre Geschichte. Es beginnt gut: Das erste biblische Buch, Genesis, erzählt von Gottes Schöpfung. Gott erschafft in sechs Tagen die Welt, ruht am siebten Tag und siehe „es war sehr gut“ (Gen 1,31). Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, erzählt von dem guten Ende der Welt, vom neuen Jerusalem: „Sie kam von Gott aus dem Himmel herab. Die Herrlichkeit Gottes war in ihr“ (Off 21, 11). Der Anfang der Welt war gut - und das Ende wird gut werden, das ist die Verheißung der Bibel. Aber wie passt das mit unseren Erfahrungen, insbesondere des vergangenen Jahres zusammen? Wie soll es zu einem guten Ende kommen, wenn alles offensichtlich schlimmer wird?

Wen diese Frage bewegt, der sollte einen Blick in das letzte Buch der Bibel wagen, in die „Offenbarung des Johannes“, auch bekannt unter dem Namen „Apokalypse“. Von allen Büchern des Neuen Testaments hat dieses wohl den zweifelhaftesten Ruf: Es gilt als Inbegriff der Schwerver-

ständlichkeit (ein „Buch mit sieben Siegeln“ – dieses geflügelte Wort stammt selbst aus der Offenbarung) und als biblischer Katastrophenfilm, der in negativen, sich überbietenden Schreckensbildern schwelgt. Und so werden heutzutage die Wörter „apokalyptisch“ oder „Apokalyptiker“ stark abwertend verwendet – für etwas oder jemanden, der eine übertrieben negative Sicht auf die Dinge vertritt und deswegen keine realistische Lösung zu bieten hat.

Schlagen wir also einmal die Offenbarung auf und fangen an zu lesen. Der Verfasser, ein gewisser Johannes, hat auf der Insel Patmos diesen Text am Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts verfasst, wohl zur Zeit des römischen Kaisers Domitian. Damals waren die Christen starken Anfeindungen ausgesetzt (die Zeit der großen Christenverfolgungen kam allerdings erst noch). Johannes selbst musste ins Exil nach Patmos gehen, weil er in Konflikt mit der römischen Macht geraten war. Sein Text, die Apokalypse,

richtet sich an sieben christliche Gemeinden in Kleinasien (heute: Türkei), um ihnen in einer Zeit großer Bedrängnisse Hoffnung zu machen. Die Botschaft ist: die Zeiten sind schlimm, sie werden sogar noch schlimmer werden, aber bleibt standhaft bei eurem Glauben an Christus – dann wird Gott alles zu einem guten Ende führen. Dabei bedient sich Johannes einer bildhaften, teilweise durch das alte Testament inspirierten Sprache, die heutigen Lesern fremd ist: Jesus Christus hat den Decknamen „Lamm“ und das Böse wird als „Tier“, „Drache“ oder apokalyptischer Reiter personifiziert. Diese Sprachwahl ist auch dadurch zu erklären, dass Johannes im römischen Machtbereich nicht „Klartext“ reden konnte, sondern verschlüsselt sprechen musste. So redet er von Rom als „Babylon“. Johannes berichtet von einer ganzen Kaskade von Katastrophen, die in einem siebener Takt präsentiert werden: das „siebte Siegel“ wird geöffnet, dann blasen Engel „sieben Posaunen“ und anschließend ergießen sich noch „sieben Schalen“ des Zorns über die Welt. Wir stellen also fest: die Vorurteile sind nicht ganz falsch: der Text ist schwierig und erzählt von teilweise bizarren Katastrophen und Monstern. Aber das ist nicht der eigentliche Punkt. Sondern: Mit Jesus Christus, dem Auferstandenen, und

dem von ihm ins Werk gesetzte Heilsgeschehen steht der endgültige Sieg Gottes bevor. Aber dieses Christusgeschehen, das die Welt zu Freiheit und Gerechtigkeit führt, bringt die Gegenmächte auf den Plan, die sich gegen diese Verwandlung der Welt zum Guten wehren: Egoismus, Grausamkeit, Ausbeutung von Mensch und Natur, vor allem aber Macht, die andere Menschen gewaltsam unterdrückt.

Die Pointe der Apokalypse ist eben diese: Verzweifelt nicht an den Krisen und Katastrophen, denn sie sind das Zeichen dafür, dass das Gute stärker wird und sein Sieg bevorsteht. Krise und Hoffnung haben in der Bibel ein paradoxes Verhältnis. Der Charakter der Katastrophen wandelt sich dabei im Laufe der Offenbarung: sind es zunächst Zeichen größer werdender Krisen (die apokalyptischen Reiter, die für Hunger, Pest und Krieg stehen) ist es am Schluss das große Strafgericht Gottes, das die Bösen bestraft und so für Gerechtigkeit sorgt: der Untergang der Machtmaschine Rom („Babylon“) und die endgültige Vernichtung des Satans. Und dann kommt das gute Ende, auf das alles hinläuft: „ein neuer Himmel und eine neue Erde“ (Off 21,1). Die Trennung zwischen Gott und Mensch, die seit der Vertreibung aus dem Paradies bestand, wird aufgehoben: „Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.“



Olaf Hähner



# Es mag sein, dass alles fällt

Der Begriff "Zeitenwende" ist zum Wort des Jahres 2022 gekürt worden. Der russische Überfall auf die Ukraine markiere "eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents" - hatte Kanzler Scholz kurz nach Kriegsbeginn gesagt. Seitdem haben viele Menschen Angst und Sorge vor der Zukunft. Die weltpolitische Lage hat sich im vergangenen Jahr gravierend verändert. Die Folgen sind weltweit spürbar. Die Menschen in der Ukraine leiden auf allen Ebenen unter dem Krieg, in Afrika hungern Menschen, die bisher durch Weizen aus der Ukraine versorgt wurden. Allein in Ostafrika sind aktuell rund 20 Millionen Menschen wegen einer langjährigen Dürre von akutem Hunger bedroht. Der rasante Preisanstieg infolge des Ukraine-Kriegs hat die Lage noch verschärft. Wir spüren unsere Abhängigkeit von russischen Rohstoffen, die wir ändern wollen und müssen uns andere Quellen erschließen. Das führt bei uns zu Einschränkungen bei der Energieversorgung und zu einer Inflation, die wir so noch nicht erlebt haben. Alles zu einer Zeit, in der wir eigentlich unsere Kräfte für die weltweite Bewahrung unserer Lebensgrundlage gegen die weitere Klimaerwärmung einsetzen müssten. Werden wir diese Probleme lösen?

Im Gesangbuch (Nr. 378) finden wir ein Lied aus der Zeit des Nationalsozialismus, das der Dichter Rudolf Alexander Schröder geschrieben hat. Es passt mit seinen Aussagen sehr gut in unsere Zeit und will gegen alle Erfahrung in böser Zeit zum Vertrauen auf Gottes Versprechen ermutigen.

„Es mag sein, dass alles fällt“ - das Lied erzählt von der Erfahrung des Zusammenbrechens aller Sicherheiten. Wenn alles bröckelt und zerfällt, woran man ein Leben lang geglaubt hat, dann reißt das im Herzen Zukunftsängste auf. Woran soll man sich halten und orientieren, wenn Lüge und Verbrechen stärker zu sein scheinen als Wahrheit und Recht. Diese Erfahrung beschreibt das Lied von Rudolf Alexander Schröder. Der Text ist von 1936 und könnte doch aus unserer Zeit stammen. So konkret beschreibt es unsere gegenwärtige Erfahrung. Doch dabei bleibt er nicht stehen, sondern nimmt uns hinein in eine andere Perspektive. „Halte du den Glauben fest, dass dich Gott nicht fallen lässt: er hält sein Versprechen.“ Wir erhalten einen Blick über den engen Horizont unserer gegenwärtigen Erfahrungen und Ängste. Die Zukunft findet statt! Das Böse wird vergehen. Wer auf Gottes Zusagen vertraut wird erfahren, dass Gott ihn nicht fallen lässt, sondern er wird neue Kräfte kriegen und die Krone (des Lebens) tragen. Vieles spricht zur Zeit gegen einen zuversichtlichen Blick nach vorn. Der Dichter ermutigt mit Gott-Vertrauen sich auch das Bedrohliche anzuschauen und Geduld zu haben.

1. *Es mag sein, dass alles fällt,  
dass die Burgen dieser Welt  
um dich her in Trümmer brechen.  
Halte du den Glauben fest,  
dass dich Gott nicht fallen lässt:  
er hält sein Versprechen.*
2. *Es mag sein, dass Trug und List  
eine Weile Meister ist;  
wie Gott will, sind Gottes Gaben.  
Rechte nicht um Mein und Dein;  
manches Glück ist auf den Schein,  
lass es Weile haben.*
3. *Es mag sein, dass Frevler siegt,  
wo der Fromme niederliegt;  
doch nach jedem Unterliegen  
wirst du den Gerechten sehn  
lebend aus dem Feuer gehn,  
neue Kräfte kriegen.*
4. *Es mag sein - die Welt ist alt -  
Missetat und Missgestalt  
sind in ihr gemeine Plagen.  
Schau dir's an und stehe fest;  
nur wer sich nicht schrecken lässt,  
darf die Krone tragen.*
5. *Es mag sein, so soll es sein!  
Fass ein Herz und gib dich drein;  
Angst und Sorge wird's nicht wenden.  
Streite, du gewinnst den Streit!  
Deine Zeit und alle Zeit  
steh'n in Gottes Händen.*

Aber ist das nicht Augenwischerei? „Es mag sein, dass Frevler siegt, wo der Fromme niederliegt!“ Frevler, ein altes Wort für Gewalt und bösen Willen. Der Frevler macht vor nichts Halt, ihn kümmern keine Werte und Konventionen. Er giert nach Macht. Als Schröder sein Gedicht 1939 veröffentlichte, hatten in Deutschland schon die Synagogen gebrannt. Und das war erst der Anfang. Und heute werden in der Ukraine Raketen auf Kirchen, Krankenhäuser und Kindergärten geschossen. Die mutigen Frauen in Belarus werden eingekerkert, verprügelt oder außer Landes getrieben. Iranische Flüchtlinge, die zu Gast in unserer Gemeinde waren, posten ihre Solidarität mit den demonstrierenden Frauen und Männern, die mutig aushalten. Sie veröffentlichen Gesichter von inhaftierten jungen Frauen und Männern, die zum Tode verurteilt sind.

Sich nicht schrecken lassen von der Missgestalt der Frevler mit ihrer Gewalt und Grausamkeit. Schröder ist überzeugt: Auf Frevler gegründete Macht wird niemals Bestand haben. Unrecht und Unheil sind so alt wie die Welt und waren zu allen Zeiten verbreitet. „Schau dir's an!“, sagt das Lied. Schau nicht weg! Bleib stehen! Lass dir keine Angst einjagen! Wir leben in einer Zwischenzeit. Wer sagt denn, dass es nicht auch wieder eine Zeitenwende in die andere Richtung geben wird. Christen sind

davon überzeugt: die Zukunft findet statt! Deshalb aushalten, bangen, nicht wegsehen, sondern hinsehen, den unter Frevler Leidenden Ansehen schenken. Zugewandt leben, weil Gott sich nicht abwendet, sondern zuwendet, weil er mit aushält und sein Blick über unseren Horizont reicht. Weil er uns aus seiner Perspektive zuzuruft: die Zukunft findet statt!

Aber das ist leichter gesagt als getan! Auch der Dichter Rudolf Alexander Schröder hatte Angst vor den Frevlern. Er hat sich arrangiert, ist zwar innerlich immigriert, aber hat sich doch verbogen. Das hat er später bereut. Er war homosexuell. Er hat in ständiger Angst gelebt, dass der Unrechtsstaat darauf aufmerksam würde. „Stehe fest! Nur wer sich nicht schrecken lässt, darf die Krone tragen“, dichtet er selbstbewusst. Aber das ist leichter gesagt als getan!

„Deine Zeit und alle Zeit steh'n in Gottes Händen“. Das Vertrauen auf Gott zu gründen und nicht auf die Burgen dieser Welt, nicht auf die Waffen, dazu will uns dieses Lied ermutigen. Sich auch nicht verbrauchen und vernichten lassen von den Ängsten und Sorgen im Streit um das täglich bedrohte Leben. Diese eigenartige Zuversicht gewinnen Menschen oft gerade in Krisenzeiten aus der Einsicht, dass unsere Zeit nicht in unseren eigenen Händen liegt. Diese Einsicht ist auch heute noch aktuell. Die Zukunft findet statt!

Wolfgang Schaefer



# Die Zukunft findet trotzdem statt

Jeden Tag werden wir überflutet mit schlechten Nachrichten; wir befinden uns, wenn wir es zulassen, in einem Sog der Katastrophen.

Die Coronapandemie nähert sich dem Ende, aber der Krieg in der Ukraine belastet uns nicht minder. Die Klimakrise, Kriege, Hunger auf der Welt und andere Katastrophen, finden jeden Tag irgendwo auf der Welt statt. Manchmal auch ganz nah bei und unter uns und wir sind bemüht und fühlen uns auch verpflichtet, alles mitzubekommen. Wie kann es uns in unserer kleinen Welt so

gut gehen, wenn es anderen Menschen doch so viel schlechter geht? Dürfen wir das zulassen? Was können wir Gutes tun, um eine Katastrophe zu mindern? Es beschäftigt uns tagein, tagaus.

In all dem Sog der Katastrophen um uns herum dürfen wir jedoch nicht vergessen:

Ja, es passieren viele schlimme Dinge auf der Welt, aber es passieren jeden Tag auch wunderschöne Momente, Taten und

Augenblicke. Ja, es gibt Menschen, die lügen und betrügen und verletzen andere Menschen. Aber es gibt auch Menschen, die sprechen die Wahrheit, sind ehrlich, hilfsbereit und lieben.

Ja, es gibt Müllberge und Menschen, die keinen Bezug zur Umwelt haben, die die Erde benutzen und mutwillig zerstören. Aber es gibt auch Menschen, die tatkräftig dabei helfen, die Natur zu wahren und dadurch gibt es auch weiterhin wunderschöne, saubere Orte und Umgebungen, in denen es sich lohnt miteinander zu leben.

Es gibt nicht immer nur das Schlechte. Alles hat zwei Seiten. Wir bestimmen selbst, welcher Seite wir mehr Gewicht geben, welcher Seite wir uns anschließen und was wir selbst tun können, damit die Welt jeden Tag ein kleines Stückchen besser wird. Wir können nur zusammen das Leben bestehen.



Daniela Herling



# Adventsmusik bei Kerzenschein

Am Sonntag, dem 27.11.2022, fand um 17 Uhr traditionell die Adventsmusik bei Kerzenschein in der Evangelischen Kirche Olpe statt. Musikalisch Mitwirkende waren der Posaunenchor unter Leitung von Eckhart Oltmanns, der Kirchenchor unter Leitung von Hans Martin Trinnes, Marjut Bachhausen (Blockflöte), Phil Phillips (Bass), Eckhart Oltmanns an der Orgel sowie Volker Tietz zur Orgelbegleitung des Kirchenchores. Die geistlichen Zwischentexte trug Pele Herling vor. Ausgesucht und zusammengestellt wurden diese Zwischentexte vom verhinderten Pfarrer Martin Kornfeld. Im Anschluss an das festliche Konzert dankte Pfarrer Wolfgang Schaefer allen Mitwirkenden für ihr Engagement und schloss mit der anwesenden Gemeinde mit Vater unser sowie Segen.

Die Adventsmusik hat eine lange Tradition in der Evangelischen Kirchengemeinde. Jeweils am Abend des ersten Advents wird dazu eingeladen. Eine besondere Freude war dieses im letzten Advent, nachdem die Adventsmusik im Jahr zuvor coronabedingt noch ausfallen musste.

Die Idee zu der Adventsmusik bei Kerzenlicht stammt ursprünglich von dem Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Olpe und seinem damaligen Leiter Manfred Samp. Seit über 30 Jahren findet die Adventsmusik bei Kerzenlicht bereits statt. Auch unter den nachfolgenden Posaunen-Chorleitern wurde diese weiter fortgeführt.

Später wurde der Konzertrahmen erweitert, wie mit dem Kirchenchor und dem Flötenkreis der evangelischen Kirchengemeinde Olpe.

Eckhart Oltmanns, der derzeitige Kirchenmusiker unserer Kirchengemeinde, ist als Orgelspieler schon lange mit dabei. Er arbeitet seit vielen Jahren mit dem Sänger Phil Phillips zusammen, der auch bei dieser Adventsmusik mit Ausschnitten aus Händels „Messias“ mitwirkte. Marjut Bachhausen spielte für den verhinderten Flötenkreis und trug auf der Blockflöte ein Stück von Henry Purcell vor sowie einige finnische Weihnachtslieder mit Orgelbegleitung. Volker Tietz trug eine Orgelimprovisation über „Jingle Bells“ vor.



Es war ein wohlthuender Einstieg in die Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung zur Feier der Geburt Jesu. Die vollbesetzte Kirche, erwartungsfrohe Gäste, bestens vorbereitete Mitwirkende. Kirchenchor, Marjut Bachhausen und Phil Phillips von der Empore vortragend. Der Posaunenchor mit seinen diversen Musikinstrumenten im Halbkreis unterhalb des Altars im Kirchenraum sitzend. Das Podest für den Dirigenten Eckhart Oltmanns mittig davor. Das Rednerpult für Pele Herling zum Vortrag der Zwischentexte fand seitlich neben dem Taufstein Platz. Die im Kirchenraum und den Fensterbänken der Kirchenfenster großzügig verteilten Kerzen spiegelten sich um ein Vielfaches in den goldglänzenden Blechinstrumenten des Posaunenchores.

Der mit roten Schleifenbändern geschmückte Adventskranz leuchtete mit der ersten angezündeten roten Kerze auf frischem Tannengrün, für jeden gut sichtbar, von dessen Platz in der Nähe des Altars. Ein prächtiger Weihnachtsstern befand sich als Blumenschmuck auf dem Altar. Über allem leuchtend vom Deckengewölbe: der Herrnhuter Stern.

In einer angenehmen Abfolge an abwechslungsreichen adventlichen Stücken und mit nachdenklichen Zwischentexten verging die Zeit viel zu schnell. Was für eine Freude, der wir als Gäste Ausdruck im eigenen Singen verleihen konnten: die Verse zu den dazu vorgesehenen Stücken befanden sich im Begleitblatt zum Adventskonzert.

Nach dem ersten Stück des Posaunenchores, „Tochter Zion“ von Friedemann Schaber und dem Kirchenchor, „Hoch tut

euch auf“ von Christoph Willibald Gluck, setzte die Gemeinde nach einem Vorspiel des Posaunenchores mit „Macht hoch die Tür“ ein und wurde im Wechsel von Posaunenchor und Orgel begleitet. Im weiteren Verlauf sang die Gemeinde „Wie soll ich dich empfangen“ und später „Die Nacht ist vorgedrungen“.

Eckhart Oltmanns war als Leitung des Posaunenchores sowie an der Orgel im Einsatz. Das bescherte ihm etliche Wege, jeweils vom Podest im Kirchenraum als Dirigent des Posaunenchores sodann an die Orgel und zurück. Er hat bei diesem Laufpensum konzentriert, ohne Pausen, die Gäste eine harmonische Abfolge der Stücke erleben lassen. Er hat es leicht wirken lassen und doch in diesen anderthalb Stunden körperlich und mental Höchstleistung erbracht.

Pele Herling leitete die Zwischentexte mit eigenen Worten ein. Er dankte Pfarrer Martin Kornfeld und gab einen ersten Einblick in die Zwischentexte. Schön, dass diese Tradition durch seinen Einsatz, zusätzlich zu seinem Mitwirken im Posaunenchor, beibehalten werden konnte.



Phil Phillips erfreute mit seiner Stimme. Unwillkürlich möchte man den Kopf drehen und ihm beim Singen zusehen. Sein Bass ist raumfüllend. Gleichzeitig trug er die anspruchsvollen Stücke in feinen Nuancen weit mehr als souverän vor.

Marjut Bachhausen entlockte ihrer Blockflöte hörbar den warmen vollen Klang des Holzes der Blockflöte und überraschte angenehm mit für unsere Ohren selten gehörten finnischen Weihnachtsmelodien.

Der Kirchenchor bereicherte mit Ferdinand Leder „Frohlocket ihr Völker der Erde“ aus der Weihnachtsliturgie, sodann mit Gunter Martin Göttsche „Der Morgenstern ist aufgedrungen“ und Hans-Hellmuth Ballhorn „Weihnachten“.

Der Posaunenchor nahm die Gäste mit seiner wohltonenden vielschichtigen Klangfülle hinein in die verschiedenen abwechslungsreichen Adventsstücke.

Die Orgel reihte sich in diesem Konzert als ein weiteres klangvolles und vielseitig

von Eckhart Oltmanns und Volker Tietz gespieltes Instrument ein.

Mit der Improvisation von Jingle Bells trug Volker Tietz ein eigenes Arrangement mit unterschiedlichen Musikstilen auf der Orgel vor. Ein Mix, der auch jazzige Elemente enthielt.

Die Adventsmusik bei Kerzenschein hat Wärme und Licht geschenkt. Wir haben Gemeinschaft erlebt und im wahrsten Sinne des Wortes: ein Einstimmen auf die Feier der Ankunft von Gottes Sohn in unserer Mitte. Als so Beschenkte dankten die Gäste Eckhart Oltmanns und allen Mitwirkenden mit langem Applaus.

Das Strahlen der Kerzen, die Adventsmusik und Gottes liebende Botschaft hat einen erwartungsfrohen Glanz in Herz und Gesicht der Gäste und Mitwirkenden gelegt.

Anke Bärenfänger





Freitag, 3. März 2023

### Olpe

15 Uhr Ev. Kirche  
anschließend Begegnung im Gemeindehaus zum  
Kaffeetrinken und Informationen über Taiwan

### Drolshagen

15 Uhr St. Clemenskirche, Drolshagen  
18 Uhr St. St. Laurentius, Schreibershof

### Wenden

15 Uhr kath. Pfarrheim, Wenden

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Men-

schen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner\*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die

Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner\*innen praktizieren

einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ\*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

*Weltgebetstag der Frauen –  
Deutsches Komitee e.V.*

## Gottesdienste im März und April

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
<b>5. März</b> Reminiscere	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	verfolgte Christen
	Rothemühle	10:00	Pfr. Eckey	
<b>12. März</b> Oculi	Olpe	9:30	Pfr. Schaefer	Frauen und Kindern in Notlagen
	Drolshagen	11:00	Pfr. Schaefer	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	
<b>19. März</b> Lätare	Olpe	18:00	Pfr. Schaefer, sonntags um 6	Flötenkreis
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey	
	Rothemühle	10:00	Sup. Pfr. i.R. Hillnhütter	
<b>26. März</b> Judica	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, Vorstellung der Konfirmand:innen	Frauenhilfe in Westfalen
	Drolshagen	11:00	Pfr. Rabenau	
	Wenden	9:30	Pfr. Rabenau	
<b>2. April</b> Palmsonntag	Olpe	10:00	Pfr. Eckey	Straffälligen- hilfe
	Rothemühle	10:00	Pfr. Weiß	
<b>6. April</b> Gründonnerstag	Drolshagen	18:00	Tischabendmahl, Pfr. Eckey	Ev. Bund
<b>7. April</b> Karfreitag	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, m.A.	Ausländer und Geflüchtete
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß, m.A.	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	
	Rothemühle	10:00	Pfr. i.R. Kornfeld, m.A.	
<b>9. April</b> Ostersonntag	Friedhof Olpe	7:00	Pfr. Weiß	Frauenhaus Olpe
	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer, m.A.	
	Olpe, St. Martinus	18:00	Pfr. Schaefer	
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß, m.A.	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	
<b>10. April</b> Ostermontag	Rothemühle	10:00	Pfr. Rabenau	Männerarbeit Westfalen
<b>16. April</b> Quasimodogeniti	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Kindertages- stätten
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey	
	Rothemühle	10:00	Prädikantin Hundhausen	
<b>22. April</b>	Olpe, Marien	14:00	Konfirmation, Pfr. Schaefer	Jugendarbeit
<b>23. April</b> Misericordias Dom.	Drolshagen- Oeringhausen	11.00	Pfr. Weiß, Gottesdienst im Schafstall	Werkstatt Bibel
<b>30. April</b> Jubilae	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Jugendarbeit in Westfalen

## Gottesdienste im Mai und Juni

Datum	Ort	Zeit	Gottesdienst	Kollekte:
<b>7. Mai</b> Kantate	Olpe	10:00	Pfr. i.R. Trinnes	Kirchenmusik
	Rothemühle	10:00	Pfr. Weiß	
<b>14. Mai</b> Rogate	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	EFL Siegen
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.T.	
<b>18. Mai</b> Himmelfahrt	Wenden	11:00	Pfr. Schaefer	Weltmission
<b>20. Mai</b>	Wenden	13:00	Konfirmation, Pfr. Eckey	Jugendarbeit
	Wenden	15:00	Konfirmation, Pfr. Eckey	
<b>21. Mai</b> Exaudi	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Ehrenamt
	Rothemühle	10:00	Prädikant Mulch	
	Wenden	11:00	Konfirmation, Pfr. Eckey	
<b>28. Mai</b> Pfingstsonntag	Olpe	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	Bibel- verbreitung
	Wenden	10:00	Pfr. Weiß, m.A.	
	Rothemühle	10:00	Pfr. Nassauer	
<b>29. Mai</b> Pfingstmontag	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß,, m.T.	Wohnungs- losenhilfe
<b>3. Juni</b>	Wenden	14:00	Konfirmation, Pfr. Weiß	Jugendarbeit
<b>4. Juni</b> Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Rabenau	Frauen & Familie
	Rothemühle	10:00	Pfr. Eckey, m.A.	
<b>11. Juni</b> 1. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Schaefer	Arbeitslose
	Drolshagen	10:00	Pfr. Weiß	
	Wenden	10:00	Pfr. Eckey, m.T.	
<b>18. Juni</b> 2. So. n. Trinitatis	Olpe	10:00	Pfr. Eckey	Kirchenchor
	Wenden	10:00	Pfr. Schaefer	
	Rothemühle	10:00	Pfr. i.R. Ströhmänn	

### Besondere Veranstaltungen in der Passionszeit

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 28.2. um 18 Uhr in der Ev. Kirche Olpe:       | Passionsandacht                  |
| 2.3. um 18 Uhr in der Hl.-Geist-Kirche, Olpe: | Ökumenischer TagesAusKlang       |
| 17.3. um 18 Uhr in der Ev. Kirche Olpe:       | Abendmusik                       |
| 19.3. um 18 Uhr im Gemeindehaus Olpe:         | sonntags um 6                    |
| 24.3. Um 16:30 Uhr in der Marienkirche, Olpe: | Ökumenischer Kreuzweg der Jugend |

Weitere Information auf Seite 18.

## Mädchen-Kreativ-Freizeit



**K**napp 30 Mädchen im Alter von 13 - 17 Jahren haben sich am Wochenende des ersten Advents im Abenteuerdorf Wittgenstein getroffen, um dort gemeinsam Zeit zu verbringen.

Das absolute Highlight der Teilnehmerinnen war die Lama-Wanderung. In zwei Gruppen aufgeteilt, konnten die Teilnehmerinnen die 12 Lamas des Abenteuerdorfes besuchen. Zunächst haben sie die Lamas besser kennengelernt. Sie konnten zu jedem der Tiere hin, mit ihm reden, es streicheln und es einfach ein bisschen kennenlernen. Danach durften die Teilnehmerinnen die Lamas striegeln. Als sie damit fertig waren, ging es mit der eigentlichen Wanderung auch schon los. Die Teilnehmerinnen führten die Lamas durch den Wald bis hin zu Futterstellen und sogar einer eigenen Lama-Toilette! Lamas legen sich auch in freier Wildbahn eigene Toiletten an, damit sie ihre Nahrung nicht verschmutzen. Dies ist nur eine der vielen Informationen rund um die Lamas, die der Eigentümer der Tiere den Teilnehmerinnen erzählt hat.

Passend zu dem Thema Lama gab es dann für die Teilnehmerinnen auch ein Häkel-Angebot. Parallel zu der Wanderung hat die andere Gruppe fleißig an einem Stirnband gehäkelt. Dabei haben auch alle Erfolge erzielt.

Zum Abschluss gab es dann noch einen typisch mädchenhaften Film, den alle zusammen und in Decken eingekuschelt gesehen haben: Cinderella.

Alles in allem war es ein wirklich schönes und gelungenes Wochenende. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

*Selina Backwinkel*



## Selina Backwinkel im Freiwilligen Sozialen Jahr



Jahr 2021 an der St. Franziskus Schule in Olpe absolviert. Nun kann es gut sein, dass mich der ein oder andere schon kennt. Das liegt daran, dass ich seit meiner eigenen Konfirmation ehrenamtlich in der Jugend tätig bin. Meine ersten Projekte, an denen ich damals teilgenommen habe, waren die Wald- und Wiesentage und die Kinder-Kunst-Woche. Innerhalb der mittlerweile 6 vergangenen Jahre habe ich bei einigen weiteren Projekten mitgearbeitet. Dazu gehören Church4You, Kinderfreizeiten, Kanu-Wochenenden, Camping und noch vieles mehr.

Zusätzlich zu diesen Projekten habe ich auch schon an jährlichen Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter teilgenommen. Bei diesen, namentlich KnowHow und KnowMore, habe ich zuerst die Grundlagen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen gelernt. In den darauffolgenden Jahren habe ich dann meine Kenntnisse erweitert.

Nun freue ich mich darauf im bevorstehenden Jahr auch einmal hinter die Kulissen blicken zu können. Ich hoffe, ich lerne einige Sachen über die Organisation solcher Projekte, um mir ein besseres Bild von dem Beruf des Jugendreferenten machen zu können.“

**H**allo! Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Selina Backwinkel, und ich bin 19 Jahre alt. Seit dem 10. September 2022 mache ich in der Kinder- und Jugendarbeit mein Freiwilliges Soziales Jahr unter der Leitung von Lisa Lenzian.

Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem das Planen und Ausführen von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Demzufolge werde ich auch im kommenden Jahr bei sämtlichen Projekten dabei sein. Auch werde ich mich am Konfirmationsunterricht beteiligen und den Konfirmanden zur Seite stehen.

Aufgewachsen bin ich in Olpe und lebe seitdem auch hier. Mein Abitur habe ich im

## Bibelabende

Die Bibel ist ein unerschöpfliches Buch, das Wort Gottes, der uns liebt und uns besser kennt als wir uns selbst und der uns ganz Persönliches und Wertvolles zu sagen hat. Manche Bibelverse scheinen klar und eindeutig verständlich, ermutigen uns und geben uns Kraft. Andere sind gar nicht so einfach, werfen Fragen auf und lassen uns ins Nachdenken kommen, wie Gott unser Denken und Handeln verändern möchte, so-

dass unser Leben ein Wegzeiger für andere Menschen zu Jesus hin ist. Was wir uns beim Lesen der Bibel immer wieder fragen ist, wie wir den Inhalt des Textes in unser heutiges Leben übertragen können. Was bedeutet das wohl, was dort steht? Hier setzen unsere nächsten Bibelabende ab Januar bis Juni an. Herzliche Einladung für alle Interessierten. Termine und Thema stehen auf Seite 24.

## TagesAusKlang

Atemholen für die Seele - sich selbst auf die Spur kommen – durch Stille, Besinnung und Klang! Innehalten in der Passionszeit: ein wirklicher Feierabend, mit ruhiger Musik, Anregung und Stärkung, ein Raum für Spiritualität in ökumenischer Gemeinschaft!

**2. März um 18 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche, Olpe-Rüblinghausen zum Thema „Schuld“**

## Abendmusik

mit Orgelimprovisationen über den Choral „Herzliebster Jesu“ am Freitag, den 17.3. um 18 Uhr in der ev. Kirche Olpe.

## Gottesdienst anders „sonntags um 6“

am **19. März um 18 Uhr** zum Thema der Fastenaktion „Leuchten - 7 Wochen ohne Verzagtheit“ im Evangelischen Gemeindehaus Olpe

## Ökumenischer Kreuzweg der Jugend in Olpe

Am Freitag, **24. März**, findet wieder der Ökumenische Kreuzweg der Jugend in Olpe statt. Beginn ist **um 16:30 Uhr in der St. Marienkirche** in der Günsestraße. Nicht nur für Jugendliche!

## Gottesdienst im Schafstall

Am 23. April, dem Sonntag Misericordias Domini oder auch Sonntag zum Guten Hirten, findet in Drolshagen-Öhringhausen (Rosenthaler Weg 5) ein außergewöhnlicher Gottesdienst statt - im Schafstall. Er beginnt um 11 Uhr, anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen.

## Trauerfeier für Stillgeborene Kinder

Die nächste Trauerfeier für stillgeborene Kinder findet am **Freitag, 12. Mai, 14.30 Uhr, in der Friedhofskapelle in Olpe** statt. Nach einem ökumenischen Wortgottesdienst findet die Sammelbeisetzung an der Gedenkstätte auf dem Friedhof statt.

# Faire evangelische Gemeinde Olpe

„Fairtrade“ steht für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und fairen Handel. Ziel des Vereins **„Fairtrade Deutschland e.V.“** ist dabei die Förderung des qualitativ hochwertigen und sozial gerechten Handels, insbesondere mit den Ländern auf der südlichen Erdhalbkugel. „Fairtrade“ steht für Produkte, die unter fairen Bedingungen produziert wurden und genau festgelegten sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards unterliegen.

Als es darum ging, dass Olpe „Fairtrade-Stadt“ wird, hat unser Presbyterium 2018 beschlossen aktiv mitzumachen. Ziele für unsere Gemeinde sind seitdem zum Beispiel die Verwendung von fairem Kaffee und Tee sowie fairer Schokolade bei Gemeindeveranstaltungen, fairer Handel als Thema im Konfirmandenunterricht und die Ansprache der Thematik auch in Gottesdiensten.

In Olpe sind neben unserer Kirchengemeinde und der Oberlin-Kindertagesstätte derzeit 32 weitere Akteure aus den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie, Schulen, Vereine, Institutionen und Kirchen aktiv. So konnte Olpe (coronabedingt etwas verspätet) auch 2022 rückwirkend für 2021 den Titel als „Fairtrade-Stadt“ erneuern. Neben der Stadt Attendorf, die schon lange „Fairtrade-Stadt“ ist, kamen zuletzt auch die Stadt Drolshagen und die Gemeinde Wenden als „Fairtrade-Städte“ hinzu, sodass im September 2022 diese vier Kommunen als „BiggeLand“ mit Förderung als sogenanntes Leader-Projekt offiziell eine „Fairtrade-Region“ wurden. Damit bilden sie als erste eine

solche Region in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus gibt es in ganz Deutschland auch nur zwei weitere faire Leader-Regionen.

Neben dem „fairen“ Gedanken in der Gemeindegemeinschaft beteiligt sich die ev. Kirche in Olpe auch an verschiedenen Aktionen, zum Beispiel auf dem Olper Wochenmarkt, wo an einem Samstag im Oktober 2022 auf einem Stand jede/r Besucher/in eine kostenlose Tasse Fairtrade-Kaffee, Gebäck und entsprechendes Infomaterial erhalten konnte. Wesentliche Beteiligte waren neben der Umwelt- und Klimaschutzbeauftragten der Kreisstadt Olpe, Verónica De Lima Niebles, auch der Kirchenladen St. Martinus und die St.-Franziskus Schule. Besonders gute Dienste leistete dabei der Transport-Anhänger unserer Gemeinde, der als Info-Stand diente. Weit über 100 Besucher nutzen das Angebot, sodass sicher noch weitere ähnliche Aktionen folgen werden.



Kai Thomalla



der Stand mit Vertretern/in der beteiligten Kirchengemeinden, der Schule und der Stadtverwaltung



# Klimafasten 2023

**V**on Aschermittwoch bis Ostersonntag: Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Auch in 2023 rücken wir den Klimaschutz in den Mittelpunkt der Fastenzeit. Mit dem biblischen Leitsatz „So viel du brauchst“ regt die Fastenaktion dazu an, sich Zeit zu nehmen, das eigene Handeln im Alltag zu überdenken, Neues auszuprobieren, etwas zu verändern und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Es geht darum zu erfahren: „Klimafasten tut gut, lässt uns achtsamer werden, weitet den Blick, bereitet auf Ostern vor und verändert mich und die Welt.“

Mit der diesjährigen Fastenaktion, in den sieben Wochen von Aschermittwoch bis Ostern, laden wir Sie dazu ein, mitzumachen und Teil zu haben an einer Gemeinschaft, die sich für Klimaschutz einsetzt.

Lassen Sie sich inspirieren und übernehmen Sie neue Verhaltensweisen in Ihren Alltag. Ganz nach dem Motto: „So viel du brauchst...“.

Beim Klimafasten finden Sie analoge und digitale Unterstützung. Sie können eine Begleitbroschüre bestellen, Ihre eigene Fastengruppe gründen oder einfach über das projekteigene Internetportal gut begleitet durch die Fastenzeit kommen.

## **Woche 1: EINE WOCHE ZEIT ... um Energie wertzuschätzen**

Wärme und Strom machen das Leben angenehm. Sie sorgen für ein wohlig warmes Wohnzimmer, einen gut beleuchteten Arbeitsplatz oder eine warme Dusche. Im Haushalt benötigen wir für Heizung und Warmwasser rund drei Viertel der Energie.

Energie ist wertvoll und wir sollten damit sparsam und bewusst umgehen. Je effizienter wir heizen, Licht nutzen oder kochen und je mehr wir dazu Sonne, Erdwärme und Wind nutzen, desto besser für uns alle.

## **Woche 2: EINE WOCHE ZEIT ... für die Dinge, die wir (ver)brauchen**

Wenn Dinge, die immer verfügbar scheinen, plötzlich nicht mehr geliefert werden, sind wir entsetzt. Meistens wird schnell eine neue Quelle gefunden. Kann es uns egal sein, woher die Dinge kommen? Was brauchen wir wirklich und was wird einfach nur (ver)braucht? Machen wir uns bewusst: Der Abbau von Rohstoffen, Anbau- und Produktionsmethoden sowie der weltweite Warentransport sind fast zwangsläufig mit negativen Umwelteinflüssen verbunden.

## **Woche 3: EINE WOCHE ZEIT ... für einen Blick auf unseren Flächenhunger**

In Deutschland wird täglich eine Fläche von mehr als 76 Fußballfeldern für Straßen oder Siedlungsflächen neu ausgewiesen. Dieser Flächenhunger vernichtet wertvolle (Acker-)Böden, zerschneidet Landschaftsräume und gefährdet unsere Artenvielfalt. Statt neue Flächen freizugeben, sollten Brachflächen und Baulücken stärker genutzt und Altbauten saniert werden. Und wir können mit unseren persönlichen Flächen sparsam umgehen.

## **Woche 4: EINE WOCHE ZEIT ... um mal anders mobil zu sein**

Das 9 Euro-Ticket im letzten Sommer war ein großer Erfolg, es werden neue Radwege gebaut, die Anzahl der Elektroautos nimmt zu. Geht es voran für die klima-

freundliche Mobilität? Ja, aber das reicht leider noch nicht aus! Die Treibhausgas-Emissionen aus dem Verkehr müssen deutlich sinken, die Bahn muss viele Schwierigkeiten lösen, die Anzahl der Autos muss abnehmen, statt zu steigen. Gestalten wir unsere eigene Mobilität umweltfreundlicher und drängen auch auf politische Entscheidungen!

**Woche 5: EINE WOCHE ZEIT ... für eine effiziente und ökologisch bessere Beleuchtung**

Wann haben Sie das letzte Mal einen glanzvollen Sternenhimmel erlebt? Unsere Städte leuchten 4.000 Mal heller als das natürliche Nachtlcht. Grund ist die zunehmende Lichtverschmutzung, die Aufhellung der Nacht durch künstliches Licht. Dies ist nicht nur Energieverschwendung, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Schöpfung: Menschen, Vögel und Insekten werden in der Nacht empfindlich gestört, Wachstumszyklen von Pflanzen ändern sich.



**Woche 6: EINE WOCHE ZEIT ... für mehr Biodiversität**

Ganz klar: Wir brauchen so viel Artenvielfalt wie möglich! Weltweit sind ca. 41.000 Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Viele Ursachen führen zu diesem hohen Verlust: u.a. intensive Landwirtschaft, die Versiegelung von Flächen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die fehlende Vernetzung zwischen Lebensräumen. Dabei kann schon ein kleines Fleckchen Erde oder der Balkon Platz für heimische Pflanzen und Insekten bieten. Dann finden auch Vögel, Fledermäuse und Co Nahrung und einen Lebensraum.

**Woche 7: EINE WOCHE ZEIT ... zum Glückhsein**

Was braucht ein Mensch zum Glückhsein? Kann man das Glück irgendwo finden und dann festhalten? Oder ist das Glück nur ein kurzer Augenblick und bleibt daher oft unentdeckt? Der Erlanger Glücksforscher Karl-Heinz Ruckriegel formuliert auf der Basis von Forschungen in der Psychologie Ratschläge zum Glück. Einige der Ratschläge haben eine große Nähe zu zentralen biblischen Inhalten und christlichen Traditionen. Wir haben hierzu Ratschläge aufgenommen. Probieren Sie es aus!

Die Ratschläge gibt es in der Klomafastenbroschüre unter <https://klimafasten.de/downloads/>



**Leuchten!**  
Sieben Wochen ohne Verzagtheit

**D**rei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche,

strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



## Die Tafel - Ökumenische Initiative Warenkorb

Am Bahnhof 12 , 57462 Olpe

**Ansprechpartner:**

Frau Pelz ☎ 02762 7862 / Frau Enders ☎ 02761 9777515

**Bankverbindungen der Tafel:**

Volksbank: IBAN DE09 4626 1822 0217 2121 01 -  
BIC GENODEM4WDD

Sparkasse: IBAN DE57 4625 0049 0000 0576 46 - BIC WELADED1OPE



**Ausgabetage, jeweils von 13:00 – 16:30 Uhr:**

Für die Stadt Olpe : 8.3. / 29.3. / 19.4. / 10.5. / 31.5. / 21.6.

Für die Stadt Drolshagen: 15.3. / 5.4. / 26.4. / 17.5. / 7.6. / 28.6.

Für die Gemeinde Wenden: 1.3. / 22.3. / 12.4. / 3.5. / 24.5. / 14.6.

## Kirchenmusik

Posaunenchor	Dienstag	19.00 Uhr	Eckhart Oltmanns	☎ 02761 53240
Flötenkreis	Mittwoch	17.00 Uhr	Marjut Bachhausen	☎ 02761 943713
Kirchenchor	Donnerstag	19.00 Uhr	Hans-Martin Trinnes	☎ 02734 4956171
Gospelchor	Mittwoch	19.00 Uhr	Christof Mann	☎ 02738 3581122
Singkreis Wenden	Mittwoch	19.30 Uhr	Oda Weiken	☎ 0157 38422208

## Olpe

### Bibelabend

Montags Gemeindehaus um 19 Uhr Olpe: Infos Pele Herling ☎ 02761 539135

20.3. Abendmahl / 17.4. Heiliger Geist / 15.5. Nachfolge / 19.6. Zuversicht

**Seniorenkreis Lutherstube:** Infos Isolde Blotz ☎ 02761 6603915

dienstags 14.30 Uhr, außerhalb der Ferien



**Abendkreis, nach Absprache:** Infos Ingrid Kesper ☎ 02761 64592

**Ev. Gottesdienste in Senioreneinrichtungen:** Infos Pfr. W. Schaefer ☎ 02761 835632

Caritas-Zentrum Olpe, Gerberweg 2, 10:30 Uhr: 9.3. / 13.4. / 11.5. / 15.6. / 20.7.

Wohngut Osterseifen, Im Osterseifen 1, 10:30 Uhr: 10.3. / 14.4. / 12.5. / 16.6. / 21.7.

## Drolshagen

**Frauenhilfe:** Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802

donnerstags 15 Uhr: nach Absprache

**Seniorenkreis:** Infos Veronika Schmieder ☎ 02761 71802

donnerstags 15 Uhr, Haus Westfalenhöhe: nach Absprache

**Gemeindeabend: Infos Doris Thieme ☎ 02761 61132**

14.3. um 18:30 Uhr im Gruppenraum der Johannes-Kapelle



## Wenden

**Frühstückstreff Wenden, dienstags 9 Uhr:** Infos Karin David ☎ 02762 5143

**Seniorenkreis Wenden:** Infos Pfr. M. Eckey ☎ 02762 988829

1.3 / 15.3 / 5.4. / 26.4 / 10.5 / 24.5 (15 Uhr)

**Hausandachten im Seniorenheim „Haus Elisabeth“**

22.3. und 31.5. jeweils um 16 Uhr, Infos Pfr. M. Eckey



**Mitarbeiterabend in Wenden am 30.3. um 18 Uhr:** Infos Pfr. M. Eckey

**"Lichtblick-Andachten" Treffen für Trauernde:** Infos Martina Alscher ☎ 02762 929288

montags um 15 Uhr 6.3. St. Severinus / 3.4. Ev. Gemeindezentrum Wenden / 8.5. und 5.6. St. Severinus

## Wenden-Rothemühle

**Kreativkreis Rothemühle:** Infos Hannelore Böge ☎ 02762 5665

Aquarell- und Acrylmalerei für Anfänger und

Fortgeschrittene jeden 1. Donnerstag im Monat 9.30 Uhr - 12.30 Uhr

**Abendkreis Rothemühle:** Infos Ruth Schurig ☎ 0157 76447801

z.Zt. nach Absprache

**Seniorentreff Rothemühle:** Infos Brigitte Utsch ☎ 02762 8175

jeden ersten Mittwoch im Monat, Beginn 15 Uhr



## Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Olpe, Frankfurter Str. 17  
 Redaktion: Olaf Hähner, Daniela Herling, Wolfgang Schaefer (V.i.S.d.P.)  
 Redaktionsschluss: 4. April 2023  
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesing

	Kontakt	Telefon	Email /Web
<b>Gemeindebüro</b>	Sabine Stadler Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe Öffnungszeiten: Di 9 bis 12 Uhr, Mi 16-18 Uhr und Do 9 bis 12 Uhr	02761 2010	info@evkirche-olpe.de www.evkirche-olpe.de
<b>Pfarrer</b>	Für Olpe: Wolfgang Schaefer, Heberweg 2, 57462 Olpe	02761 835632	w.schae@gmx.de
	Für Drolshagen und Olpe-Nord: Wolfgang Weiß, Börschstr. 11 57489 Drolshagen	02761 827388	pfarrer_weiss@web.de
	Für Wenden: Martin Eckey, Am Elsenfeld 4 57482 Wenden	02762 988829	martin.eckey@kk-si.de
	Krankenhausseelsorge: Thomas Rabenau	0160 5728860	t.rabenau@kk-si.de
<b>Jugendbüro</b>	Lisa Lenzian, Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe	02761 40248	lisa.lenzian@kk-si.de
<b>Kirchenmusik</b>	Eckhart Oltmanns, Frankfurter Str. 17, 57462 Olpe	02761 53240	eckhart.oltmanns@ekir.de
<b>Küster - und Hausmeister</b>	Für Olpe: Andreas van Gemmeren	0175 8007964	
	Für Wenden: Alexander Vogel	0160 3018829	
	Für Rothemühle: Brigitte Utsch	02762 8175	
<b>Oberlin - Kindertagesstätte</b>	Leitung: Nadine Siebel Frankfurter Str. 34, 57462 Olpe	02761 43 20	oberlin@evangelischekita.de www.evangelischekita.de/oberlin
<b>Ev. Beratungsstelle für hörgeschädigte Menschen / Sozialberatung</b>		0271 5003270	harald.wuerlich@diakonie-sw.de
<b>Integrationsagentur Olpe</b>		02761 8269934	gerd.lehnert@diakonie-sw.de
<b>EFL Siegen: Schwangeren und Schwangerschaftskonflikt- Beratungsstelle, Heike Wißen, Sprechstunde: Do 10-12 Uhr</b>		02761 8353955	heike.wissen@EFL-Siegen.de www.ev-efl-siegen.de
<b>Diakonie Station</b>	Kardinal-von-Galen-Straße 6, Olpe Sprechzeiten: Mo - Fr 9 bis 12 Uhr, Di und Do 13:30 bis 15 Uhr	02761 8349062	add.olpe@diakonie-sw.de
<b>Bankverbindung</b>	Sparkasse Olpe: IBAN: DE95 4625 0049 0000 0525 97 BIC: WELADED1OPE		



## Bezirk Wenden

**Samstag 20. Mai, 13 Uhr**

**Samstag 20. Mai, 15 Uhr**

Alea Gashi  
Lisa Joite  
Sinja Nußbaum  
Nele Schandelle  
Titus Scholl  
Maxim Sergeev

Jolina Dick  
Hanna Kölsch  
Anna Löcherbach  
Hannah Nowak  
Lena Rennen  
Marie Schnüttgen  
Johanna Siedenstein  
Lilly Wörder  
Jonas Wörder

**Sonntag 21. Mai, 11 Uhr**

Phil Colin Fleischutz  
Fynn Keilbach  
Nathan Peters  
Marcel Rademacher  
Lion Rachel  
Eric Schönknecht  
Julian Schwerdt  
Nino Urbais



## Bezirk Olpe, 22. April, 14 Uhr, Marien-Kirche

Sascha Bala  
Elisabeth Borsch  
Sara Drach  
Juliana Georgi  
Giuliano Gianni  
Lea Grob  
Johanna Kosak  
Florian Maaß  
Diana Martaler  
Lars Müller

Milas Nücken  
Jesper Otto  
Emily Picker  
Esther Riedel  
Alexander Sensenschmidt  
Alexandra Sonnenfeld  
Ben Stricker  
Finn Wiemer  
Celine Wiendlocha

## Bezirk Drolshagen, 3. Juni, 14 Uhr, Gemeindezentrum Wenden

Amelie Berg  
Ben Niklas Bienert  
Juliane Breuer  
Gustav Dyckerhoff  
Zoé Emfietzis  
Lucas Leidemann  
Hans-Harald von Müffling  
Kevin Schneider  
Lea Stahlhack